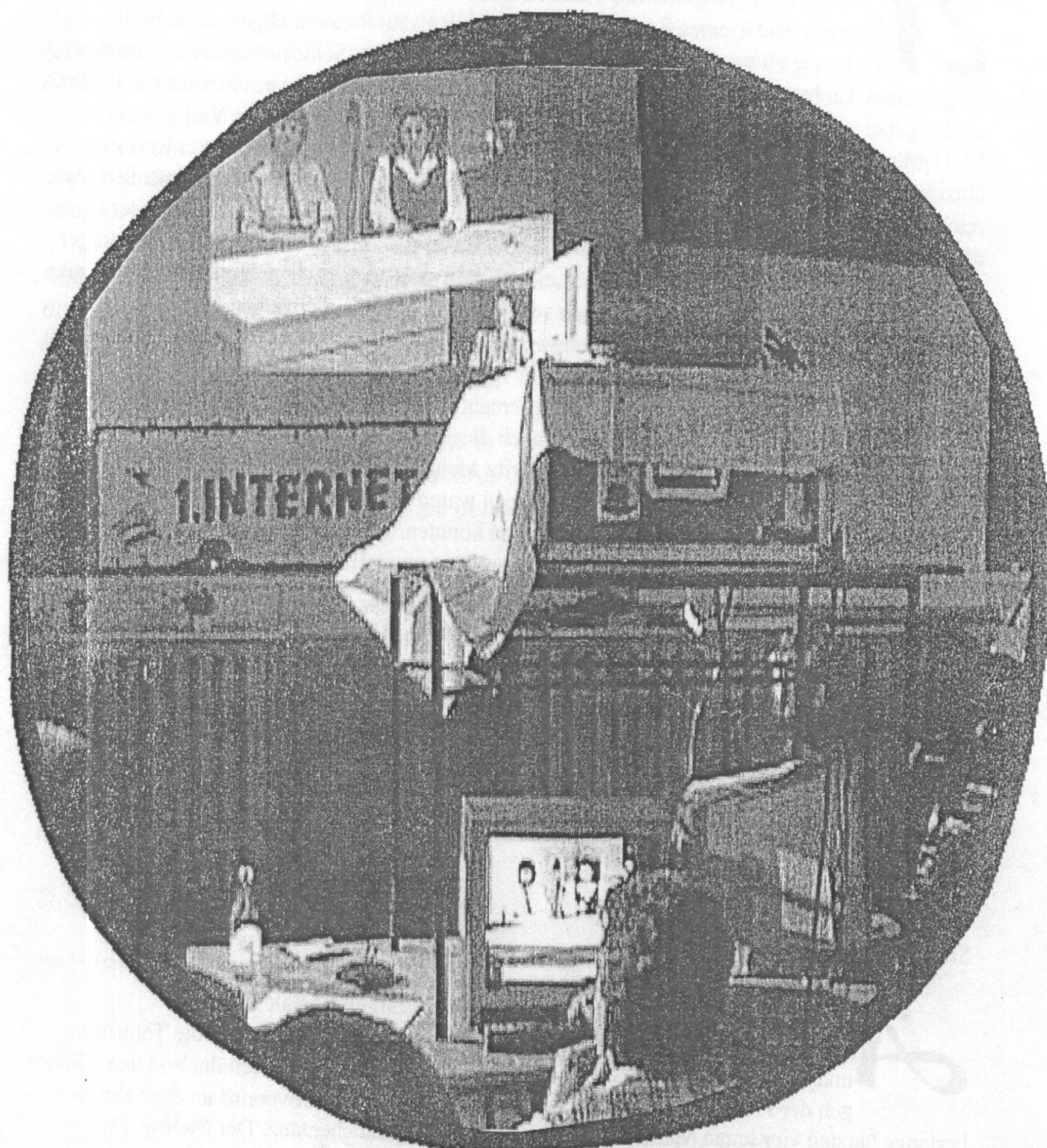
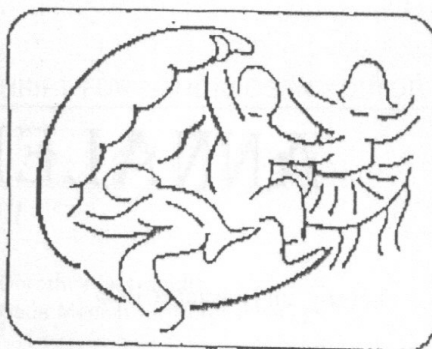


Preis 3 DM 8. Jahrgang Heft 6/1998

LSH

LESEN STATT HÖREN



*Im Brennpunkt:
Neue Medien für Hörgeschädigte*

Neue Medien für Hörgeschädigte

Am 6. und 7.11.1998 führte der Stadtverband der Gehörlosen Leipzig im Kulturzentrum „Samuel Heinicke“, Huygenstraße 1, eine Tagung durch mit dem Thema „1. Internet Vision für Gehörlose, Schwerhörige und Hörende“. Die Vorbereitung dieses Treffens wurde ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit unter maßgeblicher Beteiligung von Volkmar Jaeger geleistet und nahm ein ganzes Jahr in Anspruch. Da mußten Referenten zu verschiedenen Themen gesucht werden, mußte Videotechnik organisiert und Sponsoren gewonnen werden.

Doch die viele Mühe hatte sich am Ende auch gelohnt, denn das Treffen war an beiden Tagen gut besucht. Man konnte erkennen, daß der Nachholbedarf an Information über neue Medien sehr groß war.

Das Programm war gut zusammengestellt und die Referenten gaben sich Mühe, den Gebärdensprachdolmetschern ihre Arbeit nicht unnötig schwer zu machen.

Die verschiedenen Referenten stellten in ihren Vorträgen neue Kommunikationstechniken vor, die hörgeschädigten Menschen die Verständigung mit Hö-

renden in Beruf und Freizeit wesentlich erleichtern kann. Da ging es um Begriffe wie Skyper, Handy, mit dem man auch Faxe senden und empfangen oder ins Internet gehen kann, oder auch ein Personen-Notrufsystem der Firma OPTRO.

Außerdem lernten wir neue Techniken kennen, mit denen Videokonferenzen geschaltet werden können (s. Fotos auf den beiden Seiten). So etwas bietet sich zum Beispiel an, wenn ein Gehörloser bei einer Behörde einen Dolmetscher braucht. Als Beispiel wurde ein Handtaschenraub bei der Polizei angezeigt, natürlich nur als Spiel. Unser Dolmetscher saß bei uns und hatte mit Hilfe der Bildtelefontechnik eine Verbindung zum Polizeirevier, um dem gehörlosen „Opfer“ als Dolmetscher beizustehen (s. Titelfoto).

Weitere Schaltungen dieser Art gab es außerdem zu gehörlosen Freunden in Frankfurt/Main, die ein ähnliches Treffen bereits ein Jahr zuvor organisiert hatten, sowie zur Stadtverwaltung Leipzig.

Bei diesen Gelegenheiten nutzten viele Gäste die Möglichkeit, am Computer Fragen zu stellen. Besonders die Verkehrssituation vor der Tür des Klub-





heims wurde gegenüber der Stadtverwaltung als sehr belastend geschildert, weil sie unübersichtlich ist und viele Autofahrer sich nicht an Geschwindigkeitsbegrenzung halten.

Die nach Berlin geplante Schaltung mußte dagegen ausfallen, weil dort der verantwortliche Mitarbeiter plötzlich erkrankt war. Das löste allgemeines Mitgefühl unter den Gästen in Leipzig aus. Bleibt zu hoffen, daß der Mitarbeiter bald wieder gesund ist.

Als nächstes stellte das BBW Leipzig vier neue Berufe in der Kommunikationsbranche vor, wovon einer in Zukunft im BBW ausgebildet wird. Es sind alles Berufe, die an den Interessenten hohe Anforderungen stellen.

Am Schluß lernten wir noch ein Handy kennen, das sich deshalb besonders für Hörgeschädigte eignet, weil man damit auch Faxe senden und empfangen kann. Sogar eine Verbindung ins Internet ist möglich. Angesichts des stolzen Preises von etwa 2000 DM wird so ein Handy wahrscheinlich nur für Berufstätige, Freiberufler oder Hörgeschädigte geeignet sein, die beruflich viel unterwegs sind.

An beiden Tagen gab es in einem separaten Raum außerdem die Möglichkeit, daß sich groß und klein an Computerspielen versuchen konnten oder daß man das Internet am praktischen Beispiel kennenlernte.

Läßt sich denken, daß so eine Tagung mit viel Technik auch Geld kostet. Doch Dank zahlreicher Sponsoren konnten alle Besucher dieser Tagung umsonst daran teilnehmen.

Dafür dankte Volkmär Jaeger am Schluß allen an-

wesenden Firmenvertretern. In dieser Aufbruchstimmung wurde auch der Wunsch laut, angesichts der rasanten Entwicklungen in dieser Branche, daß so eine Tagung in Leipzig zu Tradition wird, damit hörgeschädigte Menschen ein Forum zur Weiterbildung haben und nicht die neuen Entwicklungen mangels Informationen an ihnen vorbeigehen.

Bleibt zu wünschen, daß der in Leipzig erlebte Aufbruch zu neuen Ufern nicht eine Eintagsfliege bleibt. Dafür zu sorgen, das haben sich die Mitarbeiter des Stadtverbandes Leipzig fest vorgenommen.

Am letzten Abend wurde auch noch ausgiebig gefeiert. Doch die Autorin mußte schon nach Hause fahren, da sie in Potsdam wohnt. Es wird aber vermutlich ein schöner Abend gewesen sein, denn Hörgeschädigte verstehen, gut und lange zu feiern. Den Organisatoren aber gebührt unser aller Dank, haben sie doch allen anwesenden Gästen ein hervorragendes Podium gegeben zur Weiterbildung, wie es nicht alle Tage zu finden ist. Ganz besonderer Dank gilt auch der ausgezeichneten Arbeit der drei Gebärdensprachdolmetscher, die keine noch so schwierige Situation aus der Ruhe bringen konnte und ohne deren Arbeit man hier garnichts hätte bewegen können.

Sicher freuen sich viele Gäste nach dieser Tagung, wenn es eines Tages mal ein Wiedersehen zu diesem oder anderen interessanten Themen gibt.

*Text: Dorothea Isserstedt,
Digitalfotos: Volkmär Jaeger*

